

Mitglieder Rundbrief Januar 2012



Einladung zum Neujahrsempfang von PRO AUGSBURG

Liebe Freunde und Mitglieder von PRO AUGSBURG, sehr geehrte Damen und Herren,
die Stadtratsfraktion und die Bürgervereinigung PRO AUGSBURG e.V. bitten Sie am 05.02.2012,
17:00 Uhr in das Augsburger Rathaus, Oberer Fletz.

PROGRAMM	Begrüßung durch Nico F. Kummer Beate Schabert-Zeidler »Rückgrat im Rathaus« Peter Grab »Mut zur Veränderung« Anschließend Get-Together
-----------------	---

Für das leibliche Wohl sorgt das Team vom »Weissen Hasen«.
Die musikalische Umrahmung übernimmt Daniel Karan mit seiner klassischen Gitarre.

Bitte bestätigen Sie Ihre Zu- oder Absage bis zum 30.01.2012 mit der beiliegenden Faxantwort
an 08 21-4 55 08 41 oder telefonisch unter 08 21-4 55 08 40

Saalöffnung ist um 16:30 Uhr, das Veranstaltungsende ist gegen 21:00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Schabert-Zeidler
Fraktionsvorsitzende PRO AUGSBURG

Nico F. Kummer
1. Vorsitzender PRO AUGSBURG e.V.

Peter Grab
3. Bürgermeister, Referent für Sport, Kultur und Jugendkultur

Inhalt:

- 1) Facebook-Beschlüsse aus der Vorstands-Fraktionstagung am Bannwaldsee.
- 2) Der AK Kultur hat in seiner letzten Sitzung 2011 Zeichen gesetzt. (Hannes Althammer)
- 3) Gut gelaunter Brief an die Redaktion AZ zwischen den Jahren (Prof. Harzmann)
- 3) Stadtratsentscheid zum Hochablass: Kommentar von Frank Dietrich
- 4) Stadtratsentscheid zum Hochablass: Brief der Fraktionsvorsitzenden
- 6) Einladung aus dem AK-Wirtschaft zum Empfang der **Regionalen Energieagentur**
- 6) Piraten unter uns – Auftakt zu einer interessanten Debatte um die Jugendkultur

Anmerkung der Redaktion:

Dieses Mal haben sich etliche interessante Anhänge bei der Redaktion eingefunden, der Originaltext lesenswert ist und die schlecht redaktionell überarbeitet werden können. Sie sind im Text angesprochen und können als Dokumente separat gelesen werden. Der Hochablass mitsamt dem angestrebten Ratsbegehren schlug hohe Wellen – er wurde im Rundbrief schon öfter und ausführlich besprochen und erhält nochmals 2 Artikel und eine Pressemitteilung der Initiative Rettet-den-Hochablass, die von Pro Augsburg vor Ort in Hochzoll unterstützt wurde, im Anhang, siehe Pressemitteilung BI vom 29.1.2012.pdf.

Aus Sicht der Redaktion ist auch das alpha-forum Interview mit dem Leiter der Stadtwerke München, Herrn Mühlhäuser äußerst interessant. Es zeigt auf, wie die Stadt München aus einem verlustreichen Energie-Eigenbetrieb eine blühende kommunale GmbH gemacht hat. Dort kann man auch nachlesen, wie sich die Stadtwerke München die Entwicklung ihres Investitionsportfolios in erneuerbare Energien vorstellen: Windkraft offshore, Sonnenkraftwerk Spanien, Chancen in der engeren Region nutzen und entwickeln. Herr Mühlhäuser könnte Pro Augsburger sein.

<http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/alpha-forum/kurt-muehlhaeuser104.html>

1) Ein wichtiger Aspekt aus der Jahresauftaktsitzung am Bannwaldsee: Medienpräsenz

Traditionell treffen sich Vorstand und Fraktion zum Gedankenaustausch und zur Jahresplanung am Bannwaldsee bei Füssen. Einen großen Raum nahm dieses Jahr die Pressearbeit ein. Ganz allgemein wurde beschlossen, neben Rundbrief und Homepage auch bei Facebook aktiv zu sein. Ein Facebook Auftritt von Pro Augsburg ist bereits installiert.

Mit Anzeigenserien hält sich der Verein angesichts der enormen Kosten noch zurück. Eine Ausnahme ist eine für 1 Jahr gesponserte Kampagne im Augsburg Journal und der Kommentarkasten in der DAZ, der digitalen Augsburger Zeitung (www.DAZ-Augsburg.de), der sehr kostengünstig zur Verfügung steht.

Christian Lippert berichtet über Reichweite (800 Millionen) von Facebook und anderen sozialen Netzwerken, ferner von Altersstruktur und auch von der Nutzung im politischen Raum, z.B. Obama und im kleineren Maßstab Gribl.

Die Diskussion vor dem Hintergrund der Pro Augsburg Facebook Seite ergab folgende Differenzierungen:

Wir müssen unterscheiden zwischen dem offiziellen Facebook Auftritt des Vereins und den Kandidatenauftritten, eventuell ist sogar eine Unterscheidung im privaten zwischen dem Facebook Kandidaten und seinem persönlichen Facebook Auftritt anzuraten.

Allgemeiner Eindruck zusammengefasst von Lippert „es wird ohne nicht gehen“.

Als Administratoren der Facebook-Seite wurden benannt Johannes Kopp, Hannes Althammer, Frank Dietrich und Christian Lippert

Die Bedeutung des Themas für den kommenden Wahlkampf ist erkannt. Der Vorstand wird die zukünftigen Kandidaten bei der Einrichtung und dem Betrieb von Facebook Auftritten beraten und unterstützen.

Allgemein wurde in der Diskussion auch klar, dass die Reichweite der Homepage zu klein ist. Dass außerdem der Homepage www.pro-augsburg.de ganz andere Funktionen zukommen als dem Medium Facebook. Dort wird beispielsweise dokumentarisches Material wie Presseerklärungen, Anträge, Satzung etc. informativ bereit gestellt.

Die Erörterung führte zu zwei Beschlüssen:

Beschluss 1:- Facebook wird bespielt um Pro Augsburg Informationen eine größere Verbreitungsbreite zu sichern

- 4 Administratoren tragen je einzeln der Verantwortung im Sinne des Vereins und erhalten für eigenständiges rasches agieren Vertrauensvorschuss
- no go Liste könnte erstellt werden, um Eintragungen im Sinne des Vereins zu steuern

Beschluss 2: Verein wird zur richtigen Zeit einen Coach engagieren, um Mitglieder die für den Stadtrat kandidieren wollen zu beraten.

Anzeige im Augsburg Journal: Bild zeigt Vorstand und Fraktion bei der Arbeitstagung am Bannwaldsee

 **PRO AUGSBURG** BÜRGER MACHEN POLITIK

Mit Mut, Geschick, Fleiß und Zähigkeit hat Peter Grab es geschafft, für Augsburg mehr herauszuholen, als vorher jemand zu träumen gewagt hätte.
Die Staatsbibliothek ist auf einem guten Weg. Die neue „Schauspielstätte“ steht kurz vor der Fertigstellung. Die Sanierung des Theaters ist in greifbare Nähe gerückt. Selbst dem Sparzwang begegnet Peter Grab mit kreativen zukunftsweisenden Konzepten, die höchste Qualität bei unveränderter Breite bieten.



Peter Grabs Leistungen sind offensichtlich und unbestritten, da flüchtet sich so manch frustrierter Neider in persönliche, beleidigende Angriffe und Diffamierungen. Dieses Niveau ist nicht unsere Sache. Wir stehen für Sachpolitik zum Wohle aller Bürger.
Wir PRO AUGSBURGER sind herzlich froh, dass Peter Grab unseren Kulturstandort öffnet und bereichert. Weiter so, Herr Grab! Wir werden weiter mit guten Argumenten für eine moderne Kultur- und Sportpolitik arbeiten.

Machen Sie mit! Werden Sie Mitglied: www.pro-augsburg.de

2) Der AK Kultur hat in seiner letzten Sitzung 2011 Zeichen gesetzt.

Mit unserem Vorschlag, die Eröffnung der „neuen Komödie“ neben dem Stadttheater zu einem Ereignis für alle Bürger zu machen – KULTUR FÜR ALLE – haben wir bei der Fraktion offene Türen eingerannt. Diese Bemühungen spiegelten sich in den beiden Anträgen zum „neuen Schauspielhaus“ wider.

(Anhang *Interims-eröffnung.pdf* und *namenswettbewerb.pdf*)

So ist die Ausgestaltung der Eröffnungsfeier und die Namensfindung durch die Anträge der Fraktion von PRO AUGSBURG zu einem öffentlichen Thema geworden. (siehe Artikel AZ vom Donnerstag 26.1.2012 –*Artikel_Container_AZ.pdf*)

Am Montag, den 30. Januar, wird der Kulturausschuss darüber beraten. Es bleibt zu hoffen, dass unsere Vorschläge von den Mitgliedern des Ausschusses positiv beurteilt werden. Wird sind uns



jedoch sicher, dass wir mit dem Kulturreferenten Peter Grab und unserem engagierten Stadtrat im Kulturausschuss Prof. Rolf Harzmann zwei erstklassige Vertreter unserer Sache dort sitzen haben. Es ist erfreulich, dass die Arbeit in den Arbeitskreisen zu sichtbaren Ergebnissen führen und die Fraktion von PRO AUGSBURG den Vorschlägen dieser Gremien mit offenem Ohr zuhört und auch deren Umsetzung zu ihrer Sache macht.

So macht es Spaß, sich in den Arbeitskreisen für eine bessere Politik für Augsburg einzusetzen – getreu unserem Motto „Bürger machen Politik“.

Mit freundlichem Gruß

Johannes Althammer, Sprecher des Arbeitskreises Kultur und Urbanes Leben

3) Gut gelaunter Brief von Prof. Harzmann an die Redaktion AZ zwischen den Jahren

Sehr geehrte Frau Prestle !

*Die Eröffnung der „Ersatz-Komödie“ rückt langsam näher, der danach folgende identische Termin für die Kongresshalle auch. Zur Letzteren hat man sich schon weitestgehend festgelegt, wohingegen in Sachen **Container** -für mich- noch nichts sichtbar ist.*

Vor all dem regiert aus meiner Sicht die Notwendigkeit, dem Kind einen passenden Namen zu verpassen.

Mein Vorschlag an Sie bzw. die AZ: Leserbeteiligung ev. per Preis-Ausschreiben o. ä. Nebenbei: Die Stadtparkasse ist entgegen anders lautender Botschaften an dieser Teil-Problematik nicht interessiert.

Professionelle Ideengeber sind häufig wenig originell, dafür aber nicht selten eher aufgesetzt wirkend -und teuer. Daher erscheint der Versuch, die Stadtgesellschaft zu befragen, durchaus sinnvoll.

Außer Konkurrenz meine Vorschläge:

Komö-tainer

Thea-tainer

Enter-tainer

Casa teatrale

Kultur-Schachtel

Ganz putzig wäre natürlich Gribl-Grabl-Merkle-Kiste. Mir gefällt Enter-tainer ganz gut.

Ganz nebenbei: Das totgesagte Biennale-Konzept wird mit Sicherheit eine Renaissance erleben, weil die aktuell besonders böartigen Haushalt-2012-Botschaften genau in diese Richtung Wind machen werden. Damit ist endgültig der Zeitpunkt gekommen, an dem hinterfragt werden muss, welche Kultur-Ausrichtung die Stadtgesellschaft zukünftig brauchen wird und welche nicht.

Mit allen guten Wünschen zum Weihnachtsfest und für das Neue Jahr

R. Harzmann

4) Kraftwerk am Hochablass und Ratsbegehren (Frank Dietrich)

Wir müssen weg von den üblichen Pfaden!

Geht es hier nur noch um das Kraftwerk am Hochablass? Nein, hier geht es um die Energiewende im Ganzen. Wir haben uns gegen die Atomenergie entschieden und benötigen nun dringend alternative Energien. Wir, die uns gegen die Atomenergie entschieden haben, müssen unserer Verantwortung



für die nachfolgenden Generationen bewusst werden und sein. Heute ist die neue Basis zu schaffen, um dem Energiebedarf in der Zukunft gerecht zu werden.

Die Frage, ob der Bürger hier in die Pflicht genommen werden soll, über das Kraftwerk zu entscheiden, ist meines Erachtens zweitrangig. Wir müssen dafür sorgen, dass wir unseren Energiebedarf decken und bezahlbar halten. Ein Kraftwerk zu bauen, das zwingend zum Ende des Jahres 2013 fertig gestellt sein muss, um eine höhere Förderung zu bekommen, die wiederum erst zu einer Rentabilität zwischen 0% und 3% führt, ist aus wirtschaftlichen Erwägungen zunächst abzulehnen. Der Reiz, ein vorhandenes Bauwerk zu nutzen und keine zusätzlichen Verschandelungen in einem Naherholungsgebiet zu haben, kann durchaus zu einer anderen Entscheidung führen.

Wir wollen uns das leisten und damit einen kleinen Beitrag zur Versorgung von 3-4000 Haushalten zu gewährleisten. Das entspricht Stadtteilen wie Inningen und Bergheim und wäre ein erster Schritt in die Unabhängigkeit.

Man muss sich allerdings die Frage stellen, ob die Mittel nicht besser eingesetzt werden könnten. Der Bürger sollte selbst entscheiden, ob er bereit ist, in zukunftssträchtige Technologien zu investieren, die eine entsprechende Rendite abwerfen. Hier würden sich dann die aus den höheren Kosten für Energie, entsprechenden Kompensationen ergeben. Wer nicht die finanziellen Möglichkeiten hat, dies abzudecken, müsste über entsprechende Subventionsprogramme für Einkommensschwache gefördert werden.

Bürgerenergie ist gefragt!!

PRO AUGSBURG hat bereits letztes Jahr gefordert, dass, verwaltet über die Stadtwerke, entsprechende Fonds aufgelegt werden, die in sinnvolle Projekte investieren. Was in anderen deutschen Großstädten gang und gebe ist, warum soll das in Augsburg nicht funktionieren? Wenn das Thema jedoch weiter zerredet wird, schalten wir die Atomkraftwerke ab und Augsburg sitzt im Dunkeln.

Der Stadtrat hat sich gegen ein Ratsbegehren entschieden. Wie soll das in der Zukunft weiter gehen? Soll bei jedem Großprojekt ein Rats- oder Bürgerbegehren entscheiden? Um ein wirkliches Meinungsbild der Bevölkerung zu bekommen, müsste es jedes Mal gelingen die Stadtgesellschaft zur Abstimmung zu bewegen. Um eine rechtlich verbindliche Entscheidung herbei zu führen, müssen 10% der stimmberechtigten Bürger ihre Meinung über den Stimmzettel äußern. Dies sind etwas über 19.000 Bürger. Wie hätte das am Beispiel Kraftwerk in Hochzoll ausgesehen? Allein die Stadtteile Hochzoll-Nord und Süd verfügen über etwa 15.000 Bürger, die zum einen alle zu Wahl gehen müssten und zum anderen geschlossen(!) mit „Nein“ zum Kraftwerk stimmen müssten. Damit ist nicht zu rechnen. Um die Bürger aus den anderen Stadtteilen zu motivieren, ist viel Sachaufklärung und eine faire Gegenüberstellung der Argumente Pro und Contra zu geben.

Ein gewichtiges Argument sind die Kosten. In Zeiten klammer Kassen sind die 160.000,00 – 200.000,00 Euro für ein Ratsbegehren wohl zu überlegen. Wie verträgt sich das mit „Bürger machen Politik?“ Hat das Ratsbegehren etwas mit dem Eingriff des Bürgers in die Politik zu tun? Nein, dieses Projekt hatte keine Dimension, die das erforderlich macht.

Die Augsburger haben mit ihren Stadträten aus den jeweiligen Stadtteilen ihre Vertreter entsandt. Der Stadtrat kann über ein Projekt dieser Dimension entscheiden. Die Stadträte könnten sich in „ihren“ Stadtteilen ein Bild machen und die Meinungen der Bürger erfragen. Dies wäre weit

kostengünstiger und würde ein zukunftsträchtiges Projekt nicht aufgrund Politikverdrossenheit zum Scheitern bringen.

Auch hier ist jetzt die Politik gefragt. Sollte, unter Abwägung aller offenen Punkte, sich im Stadtrat keine Mehrheit abzeichnen, dürfte sich auch ein Ratsbegehren erledigt haben. Das Ratsbegehren ist das letzte Mittel zu dem der Stadtrat greifen sollte, wenn sich ein Patt abzeichnet. Die Argumente der Stadtwerke für das Kraftwerk haben letztendlich den Stadtrat überzeugt und das Projekt wird nun ohne Verzögerung angegangen.

Das Ratsbegehren soll und muss, auch zukünftig, das letzte Mittel bleiben.

5) Hochablaß und Ratsbegehren: Brief von Frau Schabert-Zeidler

Liebe Mitglieder,

der Stadtrat hat sich in der Sitzung am 26. Januar mehrheitlich gegen die Durchführung eines Ratsbegehrens ausgesprochen. Ich habe mich dafür entschieden und will Ihnen kurz meine Motive erläutern: Auch von den Gegnern eines Ratsbegehrens ist immer wieder die Einmaligkeit und Wichtigkeit des Hochablasses betont worden. Schon allein diese Tatsache und die damit verbundenen Emotionen hätten es meines Erachtens gerechtfertigt, ALLE Augsburger über die Frage eines Kraftwerks im Hochablass abstimmen zu lassen. Dabei hätte die Hochzoller Bürgerinitiative ihre Motive auch Mitbürgern in anderen Stadtteilen vermitteln können. Die Stadtgesellschaft wäre auch über die Frage der Energiewende und ihren Auswirkungen vor Ort am Beispiel des Hochablasses zu informieren gewesen. Hätte, würde, könnte... die Frage ist entschieden, auch mit Stimmen von Pro Augsburger Stadträten. Ich stehe weiter dazu, bei dieser Frage die Entscheidung frei zu geben und halte dies für einen Ausdruck demokratischen Umgangs in der Fraktion. Ich fühle mich hierdurch in keinsten Weise beschädigt, weil man in dieser Frage unterschiedlicher Meinung sein kann, wie auch die öffentlichen Bewertungen der letzten Tage zeigen. Nur schade, dass die Hochzoller Bürgerinitiative diese Chance nicht erkannt hat!

Ich habe mich auch für den Bau des Kraftwerkes im Hochablass ausgesprochen, weil der in der Stadtratssitzung gehörte Experte des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth und der Fischereisachverständige des Bezirks Schwaben überzeugend dargelegt haben, dass dieses Kraftwerk an dieser Stelle mit einem 20mm Rechen wasser-, umwelt- und fischverträglich ist. Das Projekt „Licca liber“, der frei fließende Lech, das Pro Augsburg auch in seinem Wahlprogramm 2008 hat, wird nicht gefährdet, ebenso nicht die Wasserqualität. Der Wasserschleier wird erhalten bleiben und in Runden Tischen werden die Umwelt- und Naturschutzverbände in das Bauvorhaben mit eingebunden. Zur Rentabilität hat Herr Dr. Gebhardt ausgeführt, dass diese wie gewünscht gegeben sein wird. Ich habe keinen Anlass, an diesen Worten zu zweifeln, zumal ich in diesem Zusammenhang schon darauf hinweisen möchte, dass im Zuge der Energiewende, die vor unserer Haustüre beginnt und nicht auf der Schwäbischen Alp, akzeptiert werden muss, dass nun auch nicht mehr so rentable Projekte, die aber kontinuierlich über Jahrzehnte Strom liefern werden, angegangen werden müssen. Es geht nicht um ein Investitionsprojekt, sondern um Strom für die Augsburger! Ich bitte auch, die Zahl von 3100 - 3900 Haushalten nicht immer klein zu reden! Dies sind immerhin die Haushalte der beiden Stadtteile Bergheim und Inningen! Der Hochablass wird ein Mosaikstein auf dem Weg zu dem Ziel sein, Augsburg ab 2014 nur noch mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen. Dazu gehört aber auch,

über weitere Projekte z.B. an den Lechkanälen und für Bürgerenergie nachzudenken, wie ich es am Schluss der Debatte für Pro Augsburg beantragt habe.

Beate Schabert-Zeidler, Fraktionsvorsitzende

6) Einladung aus dem AK-Wirtschaft zum Empfang der *Regionalen Energieagentur*

Auf der letzten Sitzung des AK Wirtschaft wurde beschlossen, know how und Ideen für den Beitrag Augsburgs zur Energiewende zu entwickeln. In der nächsten Sitzung soll damit begonnen werden. Falls Sie Interesse an diesem sehr weitreichenden Thema haben melden Sie sich bitte bei Rolf Ricker oder Peter Boegler an. (rolf.ricker@web.de oder peter.boegler@region-A3.com).

Die *Regionale Energieagentur* entsteht derzeit unter der Regie von A³ und soll ein wichtiger Baustein der Augsburger Strukturpolitik im Geschehen der Energiewende sein. Die Regionale Energieagentur präsentiert sich auf den Augsburger Immobilientagen.

Peter Boegler lädt die Mitglieder von Pro Augsburg herzlich zu diesem öffentlichen Start der Regionalen Energieagentur ein. Öffnen Sie bitte den Anhang [Regionale Energieagentur_Antwortfax.pdf](#)

und melden Sie sich für den 10.02.2012 ab 11:30 zum Empfang auf den Augsburger Immobilientagen an.

7) Piraten unter uns – Auftakt zu einer interessanten Debatte um die Jugendkultur (Hannes Althammer)

Als ich 2009 bei den Piraten eintrat ging es mir um einen unzensurierten Zugang zum Internet – also einen freien Informationsfluss im Netz. Durch den Erfolg der Piraten wird meiner Meinung nach die Zensur der Netze erschwert. In den USA ist die gleiche Entwicklung zu beobachten. Auf Druck der Internetgemeinde wurden neue, die Freiheit des Netzes beschneidende Gesetze zurückgenommen bzw. zur Überprüfung an die Parlamente zurückgegeben.



Nach dem Erfolg in Berlin bilden sich nun überall Kreisverbände – auch hier in Augsburg.

Was für PRO AUGSBURG die Sache interessant macht, da sich die Piraten wahrscheinlich 2014 am Kommunalwahlkampf beteiligen werden und ebenfalls die Themen Freiheit, Sachpolitik, Transparenz und Kampf gegen die Vetterleswirtschaft auf Ihre Fahnen schreiben werden.

Für die Grünen wird dies sicher ein Problem werden. Denn die Gründungsveranstaltung des Kreisverbandes Augsburg zeigte ein erstaunliches Bild, was die Alterszusammensetzung der Piraten betrifft. Ich habe noch nie so viele junge Menschen auf einer Parteiversammlung gesehen. Aus ganz Schwaben waren Mitglieder und Interessierte angereist (ca. 200 Personen). Der Altersdurchschnitt lag bei geschätzten 25 Jahren. Ich bin froh das zu sehen – hieß es nicht immer die Jugend interessiere sich nicht für Politik – sie tut es, wenn man Ihre Themen anspricht und Sie Ihre oftmals noch verqueren Ideen in die Debatte einbringen können.

Dies zeigte auch die Vorstandswahl in der zwei junge Männer (Vinzenz Vietzke und Andreas Herz), die eindeutig mit ihrem LapTop auf Du und Du leben, die Spitze bilden. Sie selbst gaben bei den Befragungen zu Ihrer Qualifikation an von Kommunalpolitik keine Schimmer zu haben. Zum Glück waren die Piraten aus Schwaben so schlau nicht auf Personen hereinzufallen, die den unerwarteten Einzug in das Berliner Abgeordnetenhaus als Sprungbrett für eine schnelle Politkarriere sahen.

Es bleibt zu hoffen das sich die neuen Vorstände der Augsburger Piraten für Gespräche offen zeigen und sich nicht in der Kommunalpolitik verzetteln sondern sich auf Ihre Ziele konzentrieren, die sich nur auf Bundes- und Länderebene verwirklichen lassen.

Ihr Johannes Althammer